

Softwareauswahlkriterien

- **Funktionale Anforderungen**

Funktionale Anforderungen beschreiben, was ein **System oder eine Softwarelösung leisten soll**, um die Bedürfnisse der Benutzer zu erfüllen. Sie spezifizieren das **Verhalten, die Funktionen und die Aufgaben**, die von der Software unterstützt werden müssen. Beispiele hierfür sind unter anderem Benutzerrollen und Berechtigungen und Schnittstellenanforderungen.

- **Nicht funktionale Anforderungen**

Nicht-funktionale Anforderungen beschreiben die **Qualität und die Betriebseigenschaften des Systems**. Sie sind wichtig für die **Nutzerzufriedenheit und die Systemperformance**. Beispiele sind unter anderem Usability, Zuverlässigkeit und Performance.

- **Architektureller Fit**

Der architekturelle Fit beschreibt, wie gut die **Software in die bestehende IT-Landschaft passt** und sich in diese integriert. Zu berücksichtigen sind beispielsweise Modularität, Systemkompatibilität und Technologie-Stack.

- **Finanzielle Stärke des Software Herstellers**

Die finanzielle Stärke eines Software-Herstellers ist wichtig, um die **langfristige Verfügbarkeit und den Support der Software** sicherzustellen. Zu bewertende Aspekte umfassen Umsatz und Gewinn, Investitionen in Weiterentwicklung und Kundenbasis und Marktanteil.

- **Einhaltung von Compliance Vorschriften**

Die **Einhaltung von Compliance-Vorschriften**, insbesondere der **Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO)**, ist für die Nutzung von Softwarelösungen in der EU unerlässlich. Dazu gehören Datenschutz und -sicherheit, Dokumentation und Nachvollziehbarkeit.